



Bezirk Niedersachsen  
und Sachsen-Anhalt

Hannover, 27. Juni 2017

## **IG Metall zum Stahldialog in Niedersachsen: Emissionshandel darf Branche nicht überfordern**

Die IG Metall Bezirksleitung für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt begrüßt die Durchführung des zweiten Niedersächsischen Stahldialogs am Dienstag in Hannover.

Es gehe angesichts handelspolitischer Spannungen und weiterer Diskussionen um die Umwelt- und Energiepolitik in Deutschland und Europa darum, Beschäftigung und eine starke und wettbewerbsfähige Stahlindustrie mit guten Arbeitsbedingungen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zu erhalten, so der IG Metall Bezirksleiter Thorsten Gröger.

Die IG Metall habe sich in den vergangenen Monaten durch viele Expertengespräche, aber auch durch die Großdemonstration in Brüssel für eine gesicherte Zukunft der Branche eingesetzt und habe hierbei auch gewisse Erfolge zu verzeichnen, so Gröger weiter. So habe sich das Europaparlament weitgehend hinter die von Gewerkschaften und Stahlindustrie gemeinsam vertretenen Positionen gestellt. Diese beinhalten insbesondere, dass die 10% effizientesten Anlagen in der EU 100% kostenfreie Zertifikate im Rahmen des Emissionshandels erhalten. Dafür ist es unerlässlich, dass die freien Zertifikate um 5% erhöht und realistische Benchmarks gesetzt werden, wie vom europäischen Parlament gefordert. Man sei sich hierin und in anderen Punkten mit der Wirtschaftsvereinigung Stahl und auf europäischer Ebene mit EUROFER einig.

Die IG Metall unterstützt dabei das Ziel, dass auch die Stahlunternehmen so energie- und umweltfreundlich wie möglich produzieren. Es helfe allerdings nicht, wenn energieeffiziente Anlagen in Europa durch weitere Zusatzbelastungen Wettbewerbsnachteile gegenüber Standorten haben, die eine weitaus schlechtere CO<sub>2</sub>-Bilanz haben.